

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931**

234 (24.8.1931) Literatur-Beilage

# Literatur-Beilage

## Oswald Spengler / Der Mensch und die Technik

Einem Auszug aus einem in Arbeit befindlichen größeren Werk nennt Spengler dieses bei G. S. Bed in München erschienene Bändchen, das auf seinen 88 Seiten eine Fülle des Inhalts hat, einen genialen Ueberblick über den Sinn der Entwicklung des Menschen seit Beginn der Menschheit bis zu den heutigen Tagen. Es ist eine heroische Auffassung des Menschentums mit einem tragischen Abschluß. Es geht katastrophal zu auf unserer Erde. Nichts von der ruhigen Entwicklung durch die Jahrhunderte, wie sie seit Neils geologischen Forschungen im Begriff Evolution liegt. Eine langsame phlegmatische Veränderung entspricht dem englischen Natur, nicht der Natur. Von Ahnen der Menschen wissen wir nichts, trotz allen Suchens und anatomischer Vergleiche; seitdem Menschenfelle aufgefunden, ist der Mensch so, wie er heute ist, den Neanderthaler sieht man in jeder Volksversammlung. Diesen Bis cum grano salis zugegeben; aber sieht man auch noch den Unterhändler von Mauer? Und was würde Goethe dazu sagen, dieser begeisterte Freund friedlicher Entzweiung und Feind aller Katastrophen? Man sieht, wie einer ist, so ist seine Philosophie.

Nach Spengler, mit Nietzsche und gegen Rousseau, ist der ursprüngliche Mensch keine Art von Schaflein, friedlich und tugendhaft, und später nur durch die Kultur verdorben. „Er ist kein Räubtier, von Natur gut und dumm.“ Er ist ein Räubtier; denn das frei bewegliche Leben der Tiere ist Kampf und nichts anderes, und die Taktik des Lebens entscheidet über die Geschichte dieses Lebens. „Die Technik ist die Taktik des menschlichen Lebens.“ „Ideale Form des beweglichen Lebens.“ „Es gibt dem Typus Mensch einen hohen Rang, das er ein Räubtier ist.“ „Es gibt eine Raubtier- und eine Pflanzenfresser-Taktik.“

Mit der Technik beginnt Kunit im Gegenbegriff zur Natur. Künstlich, widernatürlich ist jedes menschliche Wirken, von Anständen des Meeres bis zu den Leistungen, die wir in hohen Kulturen als eigentlich künstlerische bezeichnen. — Der schöpferische Mensch ist aus dem Verband der Natur herausgetreten. Das ist seine Weltgeschichte, die Geschichte einer unaufhaltam fortschreitenden, verhängnisvollen Entzweiung zwischen Mensch und Welt, die Geschichte eines Empörers, der dem Schoß seiner Mutter entwichen, die Hand gegen sie erhebt. Die Tragik des Menschen beginnt, denn die Natur ist stärker. Der Kampf gegen die Natur ist hoffnungslos, und trotzdem wird er bis zum Ende geführt werden.“

Spengler spricht von drei Stufen dieser katastrophalen Entwicklung: 1) Hand und Werkzeug, 2) Sprechen und Unternehmen; mit dem Tun zu mehreren erfolgt der entscheidende Schritt vom organischen zum organisierten Dasein, Staat, Volk, Politik, Wirtschaft entstehen. Und endlich 3) der Ausgang: Aufstieg und Ende der Maschinenkultur. W. liegt über die verschiedenen Kulturen hinweg und kommt zur letzten, der künftigen Kultur. Diese ist vielleicht die letzte, wirklich aber die gewaltigste, leidenschaftlichste und tragischste von allen. Hier ist der Kampf zwischen der Natur und dem Menschen praktisch zu Ende geführt worden. „Selbst keine Welt erbauen, selbst Gott sein — das war der künftliche Erbenkult.“ Der Begriff der Beute des Raubtiers wird zu Ende gedacht. Nicht Einzelheiten, sondern die Welt selbst wird mit dem Geheimnis ihrer Kraft als Beute davongeschleppt, hinein in den Damm dieser Kultur. Wir stehen heute auf dem Gipfel, dort wo der fünfte Akt beginnt. Die letzten Entscheidungen fallen. Die Tragödie schließt. „Wie einst der Mikrokosmos Mensch gegen die Natur, so erhebt sich jetzt der Mikro-

kosmos Maschine gegen den nordischen Menschen. Der Herr der Welt wird zum Sklaven der Maschine. „Die Mechanisierung der Welt ist in ein Stadium gefährlicher Uebertreibung eingetreten. Das Organische erliegt der um sich greifenden Organisation.“ Endlich beginnt das künftliche Denken der Technik fast zu werden. Der letzte Fehler war, das Geheimnis des technischen Wissens aller Welt preiszugeben. Die nordische Arbeit unterliegt der allgemeinen Konkurrenz. „Die weiße Arbeit wird überflüssig; das ist der letzte Grund der Arbeitslosigkeit in den weißen Ländern, die keine Krise ist, sondern der Beginn einer Katastrophe. Die Geschichte der Maschinenteknik nähert sich schnell dem unausweichlichen Ende. Es gibt keine weiße Umkehr, keinen klugen Verzicht. Nur Träumer glauben an Auswege. Optimismus ist Feigheit. Auf dem verlorenen Posten ausstarren ohne Hoffnung, ohne Rettung ist Pflicht. Ausstarren, wie jener römische Soldat, dessen Gebeine man vor einem Tor in Pompeji gefunden hat, der starb,

weil man beim Ausbruch des Vesuv vergessen hatte, ihn abzulösen. Dieses ehrliche Ende ist das einzige, das man dem Menschen nicht nehmen kann.“

Das etwa ist der Gedankengang des neuen Spenglerischen Buches, den ich meist mit den eigenen Worten des Verfassers vorgetragen habe, um dem Leser gleichzeitig eine Vorstellung von der Macht und Energie der Sprache des Verfassers zu geben. Man erliegt vielleicht im ersten Augenblick der Kraft dieser Gedanken, aber bald sagt man sich, daß das alles eigentlich nichts Neues ist. Es ist schon lange bekannt, daß das Leben ein Kampf ist; „denn er ist ein Mensch gewesen und das heißt ein Kämpfer sein.“ Das Bewußtsein dieser Tatsache hat die großen Religionen geboren: die dramatisch-buddhistische und die christliche; Flucht aus den quälenden Wirnissen dieses Samsara, aus dem Jammeral dieser Erde ins Nirwana, in die jenseitige Seligkeit. Der Religiöse möchte Spenglers tragisches Erleben ergänzen durch seinen Glauben an ein Paradies, das einen verblassenden Schein hervorwirft in unser blutiges Erdenkämpfen. Außer diesem Glauben klingt symbolisch beglückend in unser Leben die Kunst, die Musik, ohne die ich allerdings nicht leben möchte.

## Aus verschiedenen Gebieten

**Prof. Dr. Demoll. Die Silberfuchsjucht.** 3. Auflage mit 94 hochinteressanten Abbildungen. In Leinen M. 12. — Verlag F. C. Mayer, G. m. b. H., München.

Das Werk ist ein unentbehrlicher Ratgeber für den Anfänger und auch für den Silberfuchsfarmer, die ohne weiteres auf Grund der praktischen Erfahrungen einer anerkannten, erfolgreichen Autorität die Silberfuchsjucht betreiben können. Die Jucht des Silberfuchses hat sich in wenigen Jahren über den ganzen amerikanischen Kontinent ausgebreitet und bietet heute nicht nur vielen eine gesicherte Existenz, sondern auch einen hochinteressanten und einträglichen Lebensberuf; es ist bewiesen, daß die Jucht des Silberfuchses kaum wesentlich schwieriger ist, als die irgend eines anderen Tieres. Fortwährend entstehen neue Farmen, nicht nur in Deutschland, sondern auch in Frankreich, Norwegen, Schweden, Finnland, Dänemark, in der Schweiz usw. — Der Verfasser, derzeit Rektor der Münchener Universität, ist Konstanzer Landsmann.

**Verkehrsflieger berichten.** — Flugberichte und Bilder deutscher Flugzeugführer und Flugzeugkapitäne. Im Auftrag der Berufsvereinigung Deutscher Flugzeugführer, herausgegeben von Willy Meyer. (120 Seiten mit 16 Seiten Bildern. Verlag A. C. Schmidt u. Co., Berlin W. 62, Lutherstr. 14. 1931. Preis cart. 1,95 RMk.)

Das Buch will für den Flugsport und für das Fliegen begeistern. Es sind sehr interessante Ausführungen und Berichte, die dem Leser einen Begriff geben von Leben und Treiben auf den Flugstrecken, von Schicksal und Blindflügen, von längeren Gebirgsflügen und vor allem von der verantwortungsvollen Tätigkeit des Flugzeugführers. Und daß sie selbst ihre Erlebnisse, Ansichten und Gedanken erzählen, macht das Lesen des Buches interessant u. spannend.

**Emmendingen im Breisgau.** Führer durch die Stadt und ihre Umgebung. (Herausgeber Herr. Sillmann in Emmendingen.)

Der mit zahlreichen Bildern geschmückte, handliche und schön gedruckte Führer, in dem wir lediglich Ansichten der Ansicht und der Rami-

vermissen, erhält seinen Hauptwert durch die zuverlässige und verständliche Ausführung und Beschreibung von über 30 Spaziergängen in näherer und weiterer Entfernung der schönen, alten Hochberglisch-Markgrafen-Residenz. Dem, der sich in Ferientagen als Entschleunigung zum überaus praktischen und lohnenden Ausgangspunkt seiner Wanderungen gewähnt hat, sei der mit Karten versehene Sillmannsche Führer besonders empfohlen.

**Deutsche Altertumskunde in Grundzügen.** Von Professor S. Fischer (3. Auflage, herausgegeben von Professor Dr. H. Fehrle. In Sammlung Wissenschaft und Bildung. Gebunden 1,80 RM. 134 Seiten. Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig.)

Sprache und Literatur, Sitte und Geseh, Siedlungskarten und Grabdenkmäler, Werkzeuge und Waffen der Alten sind die Zugänge, die zu einem Bild von dem Leben unserer deutschen Vorfahren und den ältesten Zeiten bis zum frühen Mittelalter zusammengefaßt sind. In großen Zügen ist das private und öffentliche Leben im deutschen Altertum gezeichnet. Mit einem Blick ins Weite umreißt der Verfasser in scharfen Strichen Handel und Gewerbe, Spiel und Arbeit, Krieg und Gottesdienst der Alten und läßt so eine lange verunkelnde Welt mit einem nie geachteten Reichtum an kulturellen Errungenschaften vor uns neu erziehen. Wir gewinnen so einen Einblick in das Werden und Wesen deutschen Lebens und sehen, daß wir die Segnungen der römischen Kulturüberlieferung meist zu überschätzen pflegten. Professor Fehrle hat das Buch auf Grund der neuesten Forschungsergebnisse bearbeitet.

**Fortunato Giannini — Dr. Franziska Sorger, Come l'impara l'italiano.** Lehrbuch der italienischen Sprache. (Verlag von Adolf Bonz u. Comp., Stuttgart. Gebunden RMk. 6.—)

Dieses neue Lehrbuch will ein Wegweiser durch das gesprochen u. geschriebene Italienisch der Gegenwart sein. Sein Ziel ist, den Studierenden allmählich zur vollkommenen Beherrschung des reinen Toskanisch zu führen, ohne auf die hier auf empirischer Grundlage aufgebaute Darstellung der Grammatik, die das Rückgrat dieses Lehrganges bildet, zu verzichten.

## Schlagschatten.

**George Sylvester Viereck.** Schlagschatten. Sechszehnwöchentliche Schlagschatten an Große dieser Zeit. (Deutschschweizerische Verlagsanstalt Eigenbrötler, Verlag, Berlin Zürich. 8,50 RMk.)

Das Buch enthält 26 Interviews mit den interessantesten Persönlichkeiten der Gegenwart, Interviews von einer Lebendigkeit und Aktualität, wie man sie selten finden wird. Der Verfasser wagt nicht nur ein wunderbares Gedächtnis für die Festhaltung der Wechselgespräche, sondern er muß vor allem auch ganz hervorragende Empfehlungen gehabt haben, um überhaupt empfangen und mit Antworten auf seine Fragen bedacht zu werden. Denn diese Fragen schienen nicht die empfindlichsten Seiten der Ausgesprochenen; ja sie sind bisweilen von einer beispiellosen — Unverfrorenheit. Man lese, wie er z. B. mit Clemenceau spricht. Dieser fragt ihn: „Nun überlebt der Kaiser (Wilhelm II.) sein nicht Selbstmord begangen. Selbstmord wäre als Schuldverkenntnis aufgefaßt worden. Er lebt, um die Legende von Deutschlands Schuld zu bekämpfen.“ „Denn Clemenceau“, sagt Viereck, „äußert Vertrag machen, es seien 20 Millionen Deutsche zu viel auf der Welt?“ Clemenceau antwortet: „Ich habe das nie gesagt. Ich bin alt genug, um die Wahrheit sagen zu können. Das ist ein Recht des Alters.“ „Ich freue mich“, erwidert Viereck, „daß Sie diese Bemerkung nicht gemacht haben. Seit, da deutsche Kinder durch Ihre Hungerherre, die noch ein Jahr nach Kriegsende anblüht, wie die Fliegen starben.“ „Was ist gefährlicher“, fragt Viereck den Franzosen weiter, „der Opportunismus Woodrow Wilsons oder der Opportunismus eines Lloyd George?“ So dann fragt er: „Ist es wahr, daß Sie äußerten, es sei schwer, den Friedensvertrag zu verhandeln mit Hilfe zweier Leute, von denen der eine sich

für Napoleon Bonaparte und der andere für den Messias hielt?“ „Ich habe das gesagt“, antwortete Clemenceau lächelnd. „Sagten Sie auch, daß Wilson Ihnen zu viel wäre, weil er 14 Gebote aufstellte, während Gott sich mit 10 zufrieden gab?“ Als Clemenceau erzählt, er habe als junger Mann Goethes Faust in Versen überfetzt, heute aber habe er Deutsch vergessen, fragt Viereck in edler Dreifaltigkeit: „Haben Sie es in Versailles vergessen?“ Viereck forscht weiter: „Können Sie das höchste Glück in einem Satz zusammenfassen?“ „Welches ist das höchste Ziel des Menschen?“ „Wie stellen Sie sich zur Psychoanalyse?“ Clemenceau sah ihn verständnislos an. „Was denken Sie von Freud?“ fuhr Viereck fort. „Wer ist das?“ brüllte Clemenceau; „hat er ein Buch geschrieben?“ Weiter fragte ihn Viereck aus: „Wer ist der größte Philosoph?“ „Der größte Staatsmann?“ „Der größte Soldat?“ „Ihr Lieblingsdichter?“

Kaiser Wilhelm II., bei dem er acht Tage in Haus Doorn war, fragt er z. B.: „Was ist die Lebensphilosophie Ew. Majestät?“ „Vermischen Ew. Majestät nie den Glanz der Vergangenheit?“ „Glauben Ew. Majestät unbedingt an die Freiheit des Willens?“ „Und Ew. Majestät glücklich?“ „Welche Freuden bietet Ew. Majestät das Leben?“ Seitenlang werden die Antworten des Erzkaifers wiedergegeben.

Den Marschall Joffre fragt Viereck, was die letzte Weisheit sei, die ihn der Krieg gelehrt habe. Ferner, ob der Weltkrieg auf Generationen hinaus der letzte Krieg gewesen sei, was er über Hindenburg und Ludendorff, über Kaiser Wilhelm, den Kronprinzen Wilhelm und den Kronprinzen Rupprecht von Bayern denke, ferner über Wolke, über die amerikanischen Soldaten und so fort.

Mit derselben Ungeuerlichkeit forscht er den Marschall Foch aus, z. B. worauf er den Sieg der Alliierten zurückführe, ob Gott wirklich immer auf der Seite der stärksten Artillerie stehe, was er über die deutschen Führer denke, wie er die Fortdauer der damals noch bestehenden militärischen Beziehung Deutschlands rechtfertige, ob er im Grund seines Herzens ein Pazifist sei und anderes.

Ebenso frei spricht er mit Kronprinz Rupprecht, mit Schacht, mit Briand, mit Kronprinz Wilhelm, mit Macdonald und insbesondere mit Mussolini. „Sieben Embrüde von Mussolini“ sind geradezu meisterhaft. „Faschismus“, sagt er zu Mussolini ein bißchen dreist, „ist nach Barbusse die letzte Zudung des Kapitalismus“. Mussolini belächelt diese „Anekdote“ magernd. Viereck fragt treuherrlich: „Ist die Herrschaft des Faschismus nicht hauptsächlich auf Gewalt begründet?“ Er fragt Mussolini auch weiter: „Wäre es nicht besser, aus Sidirotol ein Verbindungsland zwischen Deutschland und Italien zu machen, viel besser, als das es ewig Zankapfel bleibt?“ Ferner: „Wenn Deutschland ein Groß-Italien anerkennen würde, wären Sie dann bereit, ein Groß-Deutschland mit Einfluß von Desterreich anzuerkennen?“ Viereck hält dem Diktator vor: „Es wird manchmal behauptet, daß übermäßige Kriegsrüstungen an sich eine Ursache von Kriegen seien. Euer Exzellenz werden auch manchmal dafür getadelt, daß Sie die Kriegsrüstung Italiens verstärken.“ Viereck fragt weiter: „Ist es möglich, Faschismus und persönliche Freiheit auf eine Formel zu bringen?“ „Was ist es mit den verbrecherischen Gewalttaten, die den Faschisten zur Zucht gelegt werden?“ „Was steuert Faschismus zur Zivilisation bei?“ Eine ganze Fülle von Problemen erörtert der Verfasser mit dem Diktator in der Folge. Ausführlich und sehr präzis werden die Antworten Mussolinis verzeichnet.

Man braucht kein Politiker zu sein, um an diesen Gesprächen, deren seltenen Reiz nicht nur in den Fragen, sondern auch in den Antworten übertrifft, Interesse und Gefallen zu finden. Viereck ist Amerikaner deutscher Abstammung, in München geboren; seine Mutter ist aus San Francisco, sein Vater aus Berlin. Die offensichtlich deutschfreundliche Vierecks berührt sympathisch. Außer politischen Persönlichkeiten hat er aber auch eine Fülle von anderen hervorragenden Männern zu den lebhaftesten, feinsten und weisesten Gesprächen veranlaßt. Ein Gespräch mit Bernard Shaw gibt diesem zu amüsanten Paradoxen Gelegenheit. Gerhart Hauptmann, Einstein, Steinach, Voronoff, Sig-

## Lyrik

**Käthe Braun-Prager.** Bei der Kerze. Gedichte. (Darmstädter Verl., Darmstadt 1929.) Verlorenheit und Einsamkeit sind die Ausgangssituationen, das Unverstandene jungen Weibens gegenüber den allzu überlegenen Alten, die der eigenen bedrängten Jugend ver-gaben. Erlösung wird durch Liebe:

D bester Boden: Liebe, aus dem Schmerz in großen Blumen wunderbar gedeiht. Liebe.

Auch Liebe ist Dual; Dual ist: betteln müssen; Dual ist: Liebe verschonen, wo die Sittlichkeits-süßern das Recht auf ihrer Seite haben. Die Alltäglichkeit der Mahlzeit, Wärme des Fiebers werden dieser poetischen Erstlingsveröffentlichung Bedeutung verleihen. Es kann nicht verschwiegen werden, daß Gedichten mit sprachlich wie gedanklich gleich geschlossener Kürze wie:

Demut, die sich selbst verachtet, ist göttlichen Gaben gleich. Daß du dir selbst sie ins Herz gesenkt, bist du reich.

Aber pflanz sie dir einer ein und zwingt dich ins Knie, kannst du nie mehr wieder aufrecht sein, denk daran: Nie!

daß also solchen andere gegenüberstehen, die zu ernstlichen, vor allem formalen Bedenken Anlaß geben. Die nächste Aufgabe für die Verfasserin kann nur die sein, bei jeder Veröffentlichung sorgfältig zu sichten und zu sichten, sich der Verantwortung gegenüber dem dichterischen Wort nicht bloß dunkel, sondern klar bewußt zu werden und über dem gelegentlichen Einfall nicht die Dauer des Gütigen zu veräumen. Unachtsam-sichtige Jucht auch des scheinbar nebenläufigen Wortes und Bildes heißt hier die entscheidende Pflicht; denn in der Dichtung gibt es schlechter-dings keine nebenläufigen Wörter und Bilder. Nicht zuletzt George und Rilke haben uns anspruchsvoll gemacht. — Auch für Käthe Braun-Prager liegt die Hoffnung im Du; Ge-Ernt und Mutterlichkeit finden hier Formulierungen, die um ihrer Schlichtheit und Verbaltheit willen wertvoll sind. Aus der Schmerzgeheimnis ringt sich die werdende Mutter zu einer erhaberen Gewißheit durch: „D Seligkeit, die Welt ist gut.“ (Konzert.) Auch im Persönlich gedämpften Ausklang des schmachtigen Buches leuchtet es trotzvoll auf (Verwandte Welt):

Engel? Ach sie meiden lange meinen Kreis im Flug. Vögel schwirren im Gesange hin im schwarzen Zug.

Und es blieb als Abschiedsprobe Licht mir nur im Haar — Abglanz ihrer Silberhände, Schein vom Schwingenpaar.

Dr. Emil Kauf.

## Neueingänge.

**Dr. Erwin Ritter:** Hoch über den Parteen das Vaterland! Ein Beitrag zur Flagen-, Bappen- und Festtagsfrage. (Verlag G. Braun, Karlsruhe.)

**Adressbuch der Stadt Durlach** mit dem Stadtteil Aue. (Verlag G. Braun, Karlsruhe.)

**Mitgliederverzeichnis Deutscher Wirtschaft:** Deutscher Wirtschaftskongress. (Verlag G. Braun, Karlsruhe.)

**Dr. med. Hans Freund:** Markante Bilder der Intern. Hygiene. (Verlag G. Braun, Karlsruhe.)

**H. Glaser:** Weg mit der Atemnot. — Leo Reisinger: Das Einmaleins des Aerobien. (Erbh. Verlagshaus G. m. b. H., Stuttgart.)

# CIRCUS J. BUSCH

Der große Erfolg in Karlsruhe!

**Täglich nachm. 3 Uhr halbe Preise!** Jeden Nachmitt. große Fremden- u. Familienvorstellung mit dem ungekürzten Abendprogramm der vollständigen Wasser-Pantomime. Zu den Nachmittagsvorstellungen zahlen nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene halbe Preise!

**Abends 8 Uhr Das Spitzen-Programm von dem Karlsruhe spricht!**

**Ab 9 Uhr vormitt. große Tier- und Völkerschau** KONZERT der KOSAKEN-KAPELLE, Raubtierfütterung, Marshallbesichtigung, Proben der Artisten und Dressure, Darbietungen in der großen Nord-Afrika-Schau.

**Vorverkauf:** Zigarrenhaus Hermann Meyerle, Marktplatz, Tel. 450 und die Circuskasse ab 9 Uhr, Telefon 6070

## Tanzschule Trautmann

Karstr. 18, Ecke Kaiserstr. Tel. 3153  
**September: Beginn neuer Kurse.**  
Einzelunterricht und Anmeldungen von 10-17 Uhr

## Stenographie

auch engl. und franz.  
Maschinen-, Blindschreiben, Tages- u. Abendkurse, gründl. Berufs-Vorbereitung, Lehrgänge u. Fortb.-Kurse. Eino Anterlich, a. Stenogr. Vorgesetzter, München (Lehr- u. Kursführer, Karlsruh. 67 (Eingang Waldhornstr.)). Keine Ferien. Eintritt jederzeit.

## Die herrliche Postauto-Tour zu den Deutschen nach Südtirol!

Stiada, 20. 8. bis 6. 9. (fünfte Fahrt) und 8. 9. bis 15. 9. 1931 (sechste Fahrt). Schwabwald - Jüdis - Uszern - Bierwaldhäuser - Teufelsbrücke - St. Gotthard - Lago - Como - See - Aprica - Vals - Merano - Bozen - Trient - Meran - Brenner - Innsbruck - Garmisch-Partenkirchen, Spatschbach - Kempten - Stuttgart - Karlsruhe.  
Preis eininkl. Verpflegung 154 RM. Bahn erforderlich, jedoch kein Bilum, Zuzahlung unterwegs möglich, 100 RM. Ausreisegeldgebühr weggelassen.

## Stadtgarten

Dienstag, 8. 25. Aug. von 20-22 1/2 Uhr: **Abendkonzert.**  
Orchester: Pflü. Dr. Ocker. Leiter: Musikdirektor C. Jürgens. Verbill. Eintrittspreise

## Massage

Med. Bäder und Schönheitspflege  
Frieda Ladner, Douglasstraße 26, I. nächst der Hauptpost.

## SCHORPP

Abt. Pfundwäckerel  
jetzt **düggelrecht** das Pfd. 14 Pfg.

## Wohnungstausch

Leichte große Manns-Wohnung, 2 Zim., Küche, Badezimmer, Bad, W.C., eine 3 Zim.-Wohnung, welche nicht ab. 45 RM. Manns-Wohnung, ausgebaut, Angeb. unter Nr. 5662 i. Tagblatt.

## Zu vermieten

6 Zim.-Wohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Zu erfr. Weidenstraße 22, I.

## Moderne, hochherthliche 7 Zimmer-Wohnung

in der Hirschkirchstr. mit Terrasse und Garten. Zentralheizung, Warmwasserbereitung und reichl. Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Baugesellschaft Wilhelm Zlotter, Hirschkirchstr. 13, Telefon 87.

## Moderne 7 Zimmerwohnung

mit Zentralheizung und reichl. Zubehör, sonnige, ruhige Wohnlage, per 1. Oktober zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 810 ins Tagblattbüro erbeten.

## Mobilierte Wohnung

best. aus Herren-, Speise-, Schlaf-, Küche u. Zub., billig u. verm. (Wohnplatznähe). Zu erfragen im Tagblattbüro.

## Büro- oder Geschäftsräume

passend für Arzt oder Rechtsanw., in bester Lage der Karlsruh., sofort oder später zu vermieten. J. o. d. Karlsruh. 179.

## 5 Zim.-Wohnung

in der Hirschkirchstr. 7 IV., m. Bad u. reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Fruchs, 5. Stod.

## 5 Zim.-Wohnung

mit Bad, Manf., Speisekamm., etc., auf 1. Oktober zu vermieten. Karlsruh. 61, 2 Trepp. Bad im Hofschloß.

## 5 Zim.-Wohnung

Moderne praktische Wohnung mit Bad, Manf., Parkett, 15. bed. Parterre, für 125 RM. zu vermieten. Näher.: Georg Fleischmann, Auguststraße 2, Telefon 3724.

## 5 Zim.-Wohnung

mit Bad, Manf., Parkett, 15. bed. Parterre, für 125 RM. zu vermieten. Näher.: Georg Fleischmann, Auguststraße 2, Telefon 3724.

## 5 Zim.-Wohnung

mit Bad, Manf., Parkett, 15. bed. Parterre, für 125 RM. zu vermieten. Näher.: Georg Fleischmann, Auguststraße 2, Telefon 3724.

## 5 Zim.-Wohnung

mit Bad, Manf., Parkett, 15. bed. Parterre, für 125 RM. zu vermieten. Näher.: Georg Fleischmann, Auguststraße 2, Telefon 3724.

## 5 Zim.-Wohnung

mit Bad, Manf., Parkett, 15. bed. Parterre, für 125 RM. zu vermieten. Näher.: Georg Fleischmann, Auguststraße 2, Telefon 3724.

## 5 Zim.-Wohnung

mit Bad, Manf., Parkett, 15. bed. Parterre, für 125 RM. zu vermieten. Näher.: Georg Fleischmann, Auguststraße 2, Telefon 3724.

## 5 Zim.-Wohnung

mit Bad, Manf., Parkett, 15. bed. Parterre, für 125 RM. zu vermieten. Näher.: Georg Fleischmann, Auguststraße 2, Telefon 3724.

## 5 Zim.-Wohnung

mit Bad, Manf., Parkett, 15. bed. Parterre, für 125 RM. zu vermieten. Näher.: Georg Fleischmann, Auguststraße 2, Telefon 3724.

## 5 Zim.-Wohnung

mit Bad, Manf., Parkett, 15. bed. Parterre, für 125 RM. zu vermieten. Näher.: Georg Fleischmann, Auguststraße 2, Telefon 3724.

## 5 Zim.-Wohnung

mit Bad, Manf., Parkett, 15. bed. Parterre, für 125 RM. zu vermieten. Näher.: Georg Fleischmann, Auguststraße 2, Telefon 3724.

## 6 Zimmer-Wohnung

in der Hirschkirchstr. 7 IV., m. Bad u. reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Fruchs, 5. Stod.

## 4 Zim.-Wohn.

mit Bad und Manf., Parkett, 15. bed. Parterre, für 125 RM. zu vermieten. Näher.: Georg Fleischmann, Auguststraße 2, Telefon 3724.

## 3 Zim.-Wohnung

in der Hirschkirchstr. 7 IV., m. Bad u. reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Fruchs, 5. Stod.

## 3 Zim.-Wohnung

in der Hirschkirchstr. 7 IV., m. Bad u. reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Fruchs, 5. Stod.

## 3 Zim.-Wohnung

in der Hirschkirchstr. 7 IV., m. Bad u. reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Fruchs, 5. Stod.

## 3 Zim.-Wohnung

in der Hirschkirchstr. 7 IV., m. Bad u. reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Fruchs, 5. Stod.

## 3 Zim.-Wohnung

in der Hirschkirchstr. 7 IV., m. Bad u. reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Fruchs, 5. Stod.

## 3 Zim.-Wohnung

in der Hirschkirchstr. 7 IV., m. Bad u. reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Fruchs, 5. Stod.

## 3 Zim.-Wohnung

in der Hirschkirchstr. 7 IV., m. Bad u. reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Fruchs, 5. Stod.

## 3 Zim.-Wohnung

in der Hirschkirchstr. 7 IV., m. Bad u. reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Fruchs, 5. Stod.

## 3 Zim.-Wohnung

in der Hirschkirchstr. 7 IV., m. Bad u. reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Fruchs, 5. Stod.

## 3 Zim.-Wohnung

in der Hirschkirchstr. 7 IV., m. Bad u. reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Fruchs, 5. Stod.

## 3 Zim.-Wohnung

in der Hirschkirchstr. 7 IV., m. Bad u. reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Fruchs, 5. Stod.

## 3 Zim.-Wohnung

in der Hirschkirchstr. 7 IV., m. Bad u. reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei Fruchs, 5. Stod.

## Empfehlungen

Wasser-Arbeiten. Röhre weichen u. Delfarbe streichen u. 9. A an Zimmer tapezieren u. Erde weichen von 10 A an alle anderen Arbeiten bei billiger Vergütung. Adr. erb. u. Nr. 5656 ins Tagblattbüro.

## Zu verkaufen

Schlafzimmer Speisezimmer einige polierte, sehr gut gearb., weil nur 2 Jahre alt, 2. H. 711, sehr gut, 560 RM. Näheres Karlsruh. 225, Schreinerstr.

## Schlafzimmer

einzelne möbl. Zimmer an alt. Frau od. Fr. zu 16 A pro Monat zu vermieten. Karlsruh. 23, IV. r. Karlsruh. 23, IV. r.

## Badeneinrichtung u. 3 gute Defen

billig zu verkaufen. Auguststraße 2, part. 1st.

## Chz. u. div. Möbel

wegen Wohn-Aufgabe zu verk. Edelstühle, Kamin, etc. Karlsruh. 2, part. 1st.

## Kapitalien

Leitener oder tüttler Zeilhaber (im) mit ca. 200-300 k. Angeb. unter Nr. 5651 ins Tagblattbüro erb.

## Beamter

dauernd auf Reisen, sucht f. ungen. schön möbl. Zimmer. Angeb. mögl. m. Schreibfisch. Dürrenstraße 52, I.

## Offene Stellen

Bücherei Mädchen tagelöhner gesucht. Dürrenstraße 52, I.

## Stellengesuche

Stenotypist für Engl. u. Deutsch, sucht Arbeit. Angeb. unter Nr. 5660 ins Tagblattbüro erb.

## Wohnt. u. Schlafz.

mit Veranda, 2 Zim., Bad, Kuche, etc. Angeb. unter Nr. 5661 ins Tagblattbüro erb.

## Wohnt. u. Schlafz.

mit Veranda, 2 Zim., Bad, Kuche, etc. Angeb. unter Nr. 5661 ins Tagblattbüro erb.

## Wohnt. u. Schlafz.

mit Veranda, 2 Zim., Bad, Kuche, etc. Angeb. unter Nr. 5661 ins Tagblattbüro erb.

## Wohnt. u. Schlafz.

mit Veranda, 2 Zim., Bad, Kuche, etc. Angeb. unter Nr. 5661 ins Tagblattbüro erb.

## Wohnt. u. Schlafz.

mit Veranda, 2 Zim., Bad, Kuche, etc. Angeb. unter Nr. 5661 ins Tagblattbüro erb.

## Zurück

Frauenarzt Dr. Kunz  
Kriegstraße 67

## Kaufgesuche

Ein Stockwerk zu kaufen gesucht, mit 4 Zimmern od. 3 großen Zimmern. Angeb. u. 5659 ins Tagblattbüro.

## Schneiderei

Gut erhaltenes Perserteppich etwa 3 auf 4 m, aus Privatbesitz zu kaufen, gel. Angeb. m. Preisangabe unter Nr. 820 ins Tagblattbüro erb.

## beica-Photo

gebraucht zu kaufen u. zu verkaufen. Karlsruh. 9, IV. r.

## Klavier

gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisangabe unter Nr. 5651 ins Tagblattbüro erb.

## K. G. 500 ccm

billig zu verkaufen. Menck, Weidenstr. 31, Holsenwerkstr.

## Salon

(schwarz poliert), mit reichl. Zubehör, als gold. Polierstühle, aus Schloßbesitz, ein Silberkran, ein Sofa, ein Sofa, zwei Stühle, ein Tisch, zwei Anklängen, Karlsruh. 92.

## Kirschbaum-Wohn-Salon

sehr schön (mit Einlegearbeit) nebst Teppich, neg. Veränderung, außerst billig zu verk. Dürrenstraße 16, I.

## Notverkauf!

Kabriolett 6100, Fiat 2 Stbe. 2 Mot., lecht. Modell, 6500 Mk. verkauft, fabriknueverm. Aufschuß. Preis, 5500 A. verkauft für 3800 A. Angeb. unter Nr. 812 ins Tagblattbüro erb.

## Trich-Grammophon

Bereich neu, für 22 A zu verkaufen. Werderstr. 11, IV. r.

## Damenrad

billig zu verk. Ritterstr. 44, II. ober 1st.

## 100 Liter guter Kasper Wein zu verk.

unter 40 RM. Preis Schmitt, Kappelwinden, Amt Bühl.

## Grüne Haare nicht färben.

Durch einfaches Einreiben mit 'Gourata' erhalten Sie Ihre Jugendfarbe und werden wieder. Belies Haarölgemittel auch gegen Schuppen und Garausfall, garantiert schädlich. Gibt keine Flecken und Wurzeln. 'Gourata' wurde mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Dr. Atanallstraße 8, 6. - Gerolstein Depot: Baden-Strasse, Karlsruh. 245. Procter & Gamble, Kölnstr. 17, Louis Bräuer u. Aus, Kammerstraße 15.

## Seegrass-Matratzen

aus geruchlosem Seegrass  
schöner Drell 32.- 24.- 17.50  
M. Kachur, Kaiserstraße 19

**ZU VERMIETEN**

Nur wenige Vorübergehende lesen sich ein Schild. Aber eine "Kleine Anzeige" an dieser Stelle wird von unzähligen Interessenten beachtet. Das ist Ihr Vorteil!

# Bevor Sie verreisen

geben Sie uns bitte Ihre Ferien-Adresse auf, damit wir Ihnen das Karlsruher Tagblatt täglich pünktlich nachsenden können.

**Bei wechselnder Reise-Adresse** oder kürzerem Aufenthalt als 14 Tage empfiehlt sich die Nachsendung unter Streifband.

**Bei länger als 14-tägigem Aufenthalt** in einem Orte ist es angebracht, das Karlsruher Tagblatt vier Tage vor der Abreise in unserer Geschäftsstelle umzubestellen. Bedienen Sie sich hierfür bitte des nachstehenden Formulars. Für die Nachsendung werden von uns nur die entstandenen Postgebühren berechnet.

**Leser, die das Karlsruher Tagblatt durch die Post beziehen,** müssen die Nachsendung vor Antritt der Reise beim Postamt ihres Wohnortes unter Beifügung von 50 Pfennig Überweisungsgebühr beantragen (Formulare hierfür werden vom Postamt unentgeltlich abgegeben). Die Rücküberweisung ist kostenlos und muß 2 Tage vor der Heimreise beim letzten Aufenthaltspostamt, also nicht beim Verlag, beantragt werden.

**Das Heimatblatt darf auch in der entlegensten Sommerfrische nicht fehlen.**

## Verlag des Karlsruher Tagblattes.

Hier abtrennen!

An den Verlag des Karlsruher Tagblattes  
(Vertriebsabteilung)

Karlsruhe (Baden)

Ich bitte, mir das Karlsruher Tagblatt vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ nach \_\_\_\_\_ (Postanstalt) \_\_\_\_\_ Straße oder nähere Adresse: \_\_\_\_\_ unter Streifband - durch den Postzeitungsdienst\*) nachzusenden.

(Ort) \_\_\_\_\_ den \_\_\_\_\_ 19 \_\_\_\_\_ Name \_\_\_\_\_ straße \_\_\_\_\_

\*) Nichtgewünschtes durchstreichen.

# Kölner Tageblatt

Verlag des Kölner Tageblattes

Köln

zum Kauf durch Köln

Publikum durch Köln

Verkauf durch Köln

Köln